

LEOPOLD MOZART AN WOLFGANG AMADÉ MOZART IN MÜNCHEN
SALZBURG, 11. DEZEMBER 1780

[BAUER/DEUTSCH, Nr. 558]

Mon tres cher Fils!

Salzb. den: 11^{ten} *Deceb.*
1780

Das schwarze Kleid wirst du mit dem Postwagen erhalten haben. deinen Brief erhielt ich erst am Freytage, und hätte ich ihn auch eher erhalten, so würde, weil Feyertag war nichts haben können daran gemacht werden, es blieb mir also nur der Sammstag übrig um in der Geschwindigkeit das nötigste ausflicken zu lassen. unter einem Ellebogen ist ein abscheulicher schmutzfleck vom Aufleinen, der nicht heraus zu bringen, vielleicht ist iemand in München so geschickt, doch zweifle sehr, er ist zu sehr eingepicht, zum guten Glück ist er an so einem Ort, wo man wenig davon sieht. h: Esser wird dich nun auch schon besucht haben. Er wird vermuthlich beym Albert abgestiegen seyn. mit ihm sind 2 Alumni gereiset, die der Erzbisch: auf seine Kösten nach Strasburg schicket um alda das Jus canonicum und jus Publicum zu hören, Sie haben es beyde schon hier absolviert und sind examinierte vortreffliche Leute: Nun müssen sie es auch nach der Französischen methode studieren, und das Consistorium, oder den geistlichen Rath in Strasburg frequentieren. der ehemalige Chorregent und Alumnus Prehauser soll, wie man sagt, auf eben diese Art nach Rom zu gehen bestimmt seyn.

Hier gehet seit ein paar Tagen eine Sage, die uns wenig freude machen würde; nämlich, die Churfürstin wäre Krank, und zwar ohne alle Hofnung. da mir dein letzter Brief nichts sagte, so widersprach ich diesem Gerüchte: seit dem 5^{ten} könnte sie freilich kranck geworden seyn. – Hoffe, daß es eine Fabel ist.

Die gräfin von Lodron ist sehr schwach, und fängt schon an zu zeiten ihre Sünnen zu verlieren, sie wird vermuthlich nur noch wenige Täge überleben. Wie ich die Sache itzt ansehe, so vermuthe, daß die Comtesse Pepperl zu ihrer Schwester der künftigen Hofmarschallin kommen wird, die Comtesse Tonerl hingegen nach Gratz zur gräfin Podsdatskÿ, welche sie aber itzt noch ein paar Jahr in ein Kloster in die kost geben und dann erst zu sich ins Hauß nehmen wird. die zwo kleinen wird man ohnehin in Klöster zur Erziehung geben, und ob der graf momolo in das Collegium zu den Edlknaaben oder sonst wohin kommen wird, stehet zu erwarten. Vermuthlich das erste, den Abbé Henry dazu und seinen bedienten, und der Cammerdiener wohnt ohnehin in der Nähe. wenigst bleibt er so unter der Oberaufsicht – S:^r Hochf. Gden – – und des alten Arco.

Da h: Schickaneder nicht wissen konnte, wie lang die Speckackl in den Erbländern verschlossen bleiben, so konnte ers nicht wagen sich in gefahr zu geben, sondern suchte die Erlaubniß hier bleiben zu dárffen, welche er auch unter gewissen hier schon üblichen spitzigen und anzüglichen Ausdrücken erhielt. Nun wird man in Laybach übel mit ihm zufrieden seyn, wenna war ist, daß die letzten 4 wochen des Carnevals alle theater wieder offen seyn werden. Die Ackters in Wienn haben auf 7 Wochen Erlaubniß hinzureisen, wo sie wollen. H: Bergopzommer wird vermuthlich eine Spazierreise

40 machen und auch nach München kommen, wenigst schrieb er an Schachtner, daß er
 beÿ dieser Gelegenheit ihn vielleicht in Salzb: besuchen werde. Wegen dem Schacht-
 ner: *Drama* ist itzt nichts zu machen, da die theater stillstehen, und mit dem Kayser,
 der sich in allem mit dem Theater abgiebt, in dieser Sache nichts zu machen ist. Es ist
 auch besser, da die Musik ohnehin nicht ganz fertig ist, und sich, wer weis, was für
 ein Gelegenheit ergiebt seiner Zeit wegen so was, nach Wienn zu kommen.

45 Hier folgt eine *Nota* vom *Varesco*, und die *Aria*.

auf die nächste Woche wird vermuthlich mit dem Postwagen der erste Ackt sammt
der Übersetzung, vielleicht auch der 2^{te} in München eintreffen. Ich hoffe du bist ge-
 sund.

50 Ich empfehle dir Beÿ deiner Arbeit nicht einzig und allein für das musikalische, son-
 dern auch für das ohnmusikalische Publikum zu denken, – du weis es sind 100 ohn-
wissende gegen 10 wahre Kenner, – vergiß also das so genannte populare nicht, das
 auch die langen Ohren Kitzelt. Wie wird es mit der Spart gehen?

wird sie nicht Copiert? – – du must darauf bedacht seyn, aber du must es fein anstellen.
umb so eine bezahlung, wie diese, kan man seine Spart nicht zurück lassen. Lebe
 55 wohl! empfehle uns allen, so wie sich dir alles empfiehlt, wir küssen dich millionmahl
 und ich bin dein alter redlicher Vatter

LMzt manu propria

übereÿle den 3^{ten} act nicht, du wirst dennoch noch frühe genug fertig. Ende gut! alles
gut!

60

[Adresse, Seite 4:]

À *Monsieur*

Monsieur Wolfgang Amadé

Mozart Maître de Musique

65 à

Franco.

Munic